

Vergängliche Kunst als Magie des Moments

Künstlerin Katinka Bock schafft einmalige Augenblicke — Ausstellung im Kunstverein

Skulpturen, Filme, Fotografien und vor allem Installationen sind das Metier von Katinka Bock. Der Nürnberger Kunstverein richtet der bislang vor allem in Frankreich bekannten Künstlerin die erste Einzelausstellung in Deutschland aus.

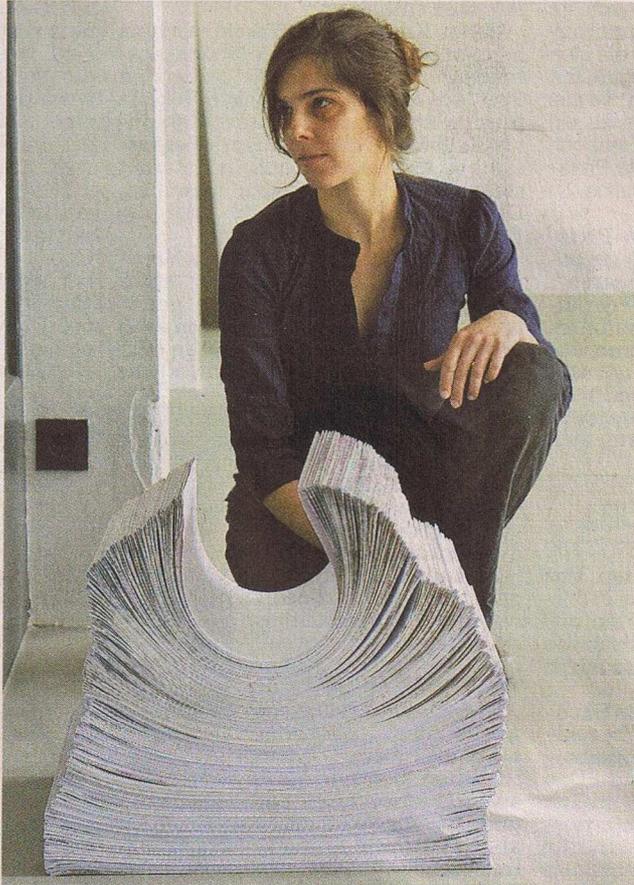
Katinka Bock erfindet ihre Kunst immer wieder neu. Sie passt Fragmente ihrer Werke einfach der jeweiligen Umgebung an: Aus dem Spiel mit den örtlichen Gegebenheiten entwickelt sich dann das Spannungsfeld.

„Es ist wie mit dem Stein, den man ins Wasser wirft und der so seine Kreise zieht“, erklärt die gebürtige Frankfurterin, die schon seit einigen Jahren wechselnd in Berlin und Paris lebt. Der Rahmen, also die Ausstellungshalle, beeinflusst Bocks Installationen ebenso wie die Historie eines Ausstellungsortes.

Spuren im Verborgenen

Nürnberg und die Räume der Albrecht Dürer Gesellschaft im ehemaligen Milhhofareal bieten der Künstlerin durch ihre reiche Geschichte viel Inspiration. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem Aspekt des Verborgenen.

„Das Verborgene hinterlässt Spuren“, erklärt Bock. So etwa bei ihrer Installation „Wet Ground“, bei der aus einem Steingefäß Wasser in den Präsentationsraum eintritt und beinahe unmerklich Spuren auf dem Boden hinterlässt.



Für die absurde Vermessung ihrer Ausstellungshalle nutzte Katinka Bock eine 600 Meter lange Papierbahn. Foto: Hippel

Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 beteiligte sich Katinka Bock an der Sammelausstellung der Nürnberger Kunsthalle „This Land is my Land“. Die Auseinandersetzung mit der Frage der nationalen und kulturellen Identität spielt auch in ihrer aktu-

ellen Schau eine Rolle. In der Videoinstallation „O.T.“ etwa ertasten Hände suchend ein unbestimmtes Gebäude. Erst die finale Einstellung offenbart den Schatten eines Adlers und damit das Umspannwerk am ehemaligen Reichsparteitagsgelände.

Bock holt an die Oberfläche, was Gebäuden, Architekturen aber auch der kollektiven Erinnerung eingeschrieben ist. Zeit spielt in ihrem Werk auch darüber hinaus eine ausgeprägte Rolle. „Ich vermittele bewusst das Gefühl, im falschen Moment am richtigen Ort zu sein“, erklärt die 37-Jährige.

Bewusste Frustration

Damit nimmt die Künstlerin auch bewusst die Frustration ihres Publikums in Kauf. Denn um den Sinn ihrer Installationen zu ergründen, braucht der Besucher viel Geduld und mitunter sogar das passende Wetter?

Im Juni wird Katinka Bock auch mit einem „Statement“ auf der Art Basel (Galerie Jocelyn Wolff) vertreten sein. Am morgigen Donnerstag um 17 Uhr hält sie einen Vortrag über ihre Arbeitsweise in der Akademie der Bildenden Künste (Bingstraße 60).

ANNA SCHNEIDER

① Katinka Bock in der ADG, Kressengartenstr. 2. Bis 7. Juni. Mi.-So. 14-18 Uhr und nach Vereinbarung unter 09 11/24 1562.